

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Eric Hoffmann	FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport	Gesamte Sitzung

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Sabine Schott, Freie Presse	Öffentlicher Teil
Lutz Brendel, Geschäftsführer Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland e.V.	TOP 3
Ina Mierendorf, Schulleiterin Produktionsschule im Vogtland („PROS-V“)	TOP 3

Tagesordnung:

öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- 1.1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.2. Tagesordnung
- 1.3. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 27.03.2025
- 1.4. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 6. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 17.04.2025
- 1.5. Beantwortung von Anfragen
- 1.6. Informationen des Bürgermeisters
2. Einwohnerfragestunde
3. Vorstellung des Unternehmens „Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland e.V.“ - anschließende Besichtigung
Berichterstattung: Lutz Brendel, Geschäftsführer
4. Information
- 4.1. Förderung der Jugendverbände und Jugendgruppen 2025
INV-033/2025
5. Beschlussfassung
- 5.1. Fördervorschlag der Verwaltung zur FRL Demokratie 2025
BSV-157/2025
6. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Zunächst begrüßt Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, die Stadträte, sachkundige Einwohner sowie Gäste und die Presse. Ganz besonders begrüßt er die Gastgeber, Herrn Lutz Brendel und Frau Ina Mierendorf, die heute über die Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland e.V. berichten und ihre Arbeit näher vorstellen werden. Ferner bedankt er sich, dass das Gremium heute in den Räumen der Fördergesellschaft tagen darf.

Die 7. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Herrn Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, eröffnet und geleitet.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Gemeinderatsmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Bildungs- und Sozialausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Stadtrat Michael Petzold, CDU-Fraktion, und Stadträtin Diana Simon, AfD Fraktion, bestellt.

1.1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

1.2. Tagesordnung

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, möchte die Besichtigung der Fördergesellschaft im Anschluss an den nichtöffentlichen Teil der Sitzung verschieben. Die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses stimmen dem zu.

Weitere Änderungsanträge, Fragen oder Hinweise zur Tagesordnung liegen nicht vor.

1.3. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 27.03.2025

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, stellt die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses vom 27.03.2025 fest.

1.4. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 6. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 17.04.2025

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, stellt die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 6. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses vom 17.04.2025 fest.

1.5. Beantwortung von Anfragen

Es gibt keine offenen Anfragen aus der letzten Sitzung.

1.6. Informationen des Bürgermeisters

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, ist erfreut mitteilen zu dürfen, dass die Finanzierung für die Kinderstadt in diesem Jahr nun gesichert sei. Lange Zeit war die Finanzierung unsicher. Die Fördermittel über das Bundesprogramm „Demokratie leben“ standen aufgrund einer unbesetzten Stelle in der Koordinierungsstelle lange auf der Kippe.

Man habe viele Arbeitsgespräche mit dem Landrat geführt und gebeten, trotz der unbesetzten Personalstelle die Fördermittel bereitzustellen. Seitens des Landrates wurde zugesagt, dass die Anträge bearbeitet und die Fördermittel ausgezahlt werden. Somit kann die Kinderstadt wie geplant stattfinden.

Der DKSB Ortsverband Plauen e.V. und viele kommunale Horte, welche die Kinderstadt organisieren, haben die Anträge gestellt und die Fördermittel sind bereits geflossen. Die Kinderstadt ist ein tolles Instrument, Kinder an das berufliche Leben, aber auch an die demokratischen Prozesse heranzuführen. Er freut sich, diese positive Nachricht überbringen zu dürfen, so Herr Kämpf abschließend.

2. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Anfragen.

3. Vorstellung des Unternehmens „Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-

Vogtland e.V.“ - anschließende Besichtigung Berichterstattung: Lutz Brendel, Geschäftsführer

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, begrüßt nochmal Herrn Lutz Brendel als neuen Geschäftsführer der Fördergesellschaft sowie Frau Ina Mierendorf, die Schulleiterin der Produktionsschule. Vor einem Jahr wurde Frau Schmidt in den Ruhestand verabschiedet, die über 30 Jahre die Fördergesellschaft erfolgreich geleitet hat.

Herr Lutz Brendel, Geschäftsführer, bedankt sich für den Besuch der Ausschussmitglieder und freut sich, das Unternehmen Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland e.V. näher vorstellen zu dürfen.

So stellt Herr Brendel die Fakten, das breitgefächerte Dienstleistungsangebot sowie die dazugehörigen Einrichtungen der Fördergesellschaft vor. Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern über das Ratsinformationssystem zur Verfügung gestellt.

Die Fördergesellschaft bietet ein riesiges Dienstleistungsspektrum, welches berufspraktische Erstausbildung, Maßnahmen über die Agentur für Arbeit oder Verbundausbildung, Erwachsenenqualifizierung, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Fortbildungen, Bildungsberatung, Internatsunterbringung und betreutes Wohnen im Lehrhotel, Maßnahmen nach SGB II und III, Weiterbildungen über die Volkshochschule, Produktionsschule, Integrationskurse, Soziale Schule für Migrantenkinder und Schulsozialarbeit im Vogtlandkreis umfasst.

Eine enge Zusammenarbeit pflege man zudem mit der anerkannten Schulgesellschaft, dadurch könne man sich im praktischen Bereich noch breiter aufstellen. Auch die Produktionsschule ist Herrn Brendel besonders ans Herz gewachsen. Es gibt junge Menschen, die nicht ganz so den geraden Weg gehen und etwas mehr Zeit brauchen, in ein geregeltes Leben und ins Berufsleben zu finden. Dafür ist die Produktionsschule eine echt gute Sache, so Herr Brendel weiter.

Die Coronazeit war schwierig und hat auch bei der Fördergesellschaft ihre Spuren hinterlassen. Man habe versucht Online-Kurse anzubieten, die Resonanz darauf war jedoch sehr gering.

Soziale Schule für Migrantenkinder bereitet Herrn Brendel derzeit große Sorgen. Laut einem Schreiben des Landrates soll diese Arbeit nur bis 30.06.2025 aufrechterhalten werden. Danach wird die Förderung seitens des Landratsamtes Vogtlandkreis eingestellt. Es betrifft 3 Plauer Grundschulen, welche einen hohen Ausländeranteil haben. Wenn diese Personalstellen wegfallen, wisse man nicht, wie die Aufgaben an diesen Schulen bewältigt werden sollen. Die Fördergesellschaft kann es sich jedoch nicht leisten 3 Personalstellen zu finanzieren. Er bittet die Ausschussmitglieder, sich für den Erhalt dieser so wichtigen Arbeit einzusetzen.

Herr Bürgermeister Kämpf sagt, das Thema beschäftige ihn seit rund 9 Monaten. Ursprünglich sollten wohl die Gelder schon zu Anfang des Jahres 2025 eingestellt werden. Auf Nachfrage beim Landratsamt Vogtlandkreis wurde mitgeteilt, dass das Projekt eingestellt werden müsse, da die Gelder vom Land nicht mehr fließen. So habe er bei der Landesregierung nachgefragt. Das Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt teilte mit, dass es geplant sei, die Gelder für den nächsten Doppelhaushalt einzustellen, was jedoch keine kurzfristige Lösung darstelle. Für das halbe Jahr gab es auch Abschlagszahlungen in Höhe von 50 % an das Landratsamt Vogtlandkreis, die wiederum weitergeleitet wurden.

Nach Aussage von Landtagsabgeordneten ist das Geld weiterhin über die Komm-Pauschale im Budget des Landes eingestellt.

Nun kam jedoch ein Schreiben, dass die Gelder nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Einstellung der Fördermittel wurde damit begründet, dass mehrere andere Aufgaben in der Komm-Pauschale auf den Landkreis übertragen wurden und daher für diese Personalstellen nicht

mehr reichen.

Die Integrationsarbeit an diesen 3 Schulen sei jedoch enorm wichtig. Er findet es daher sehr ärgerlich, dass die Prioritäten falsch gesetzt werden.

Dennoch wird er versuchen weiter zu intervenieren, so Bürgermeister Kämpf abschließend.

Herr Brendel bedankt sich bei Bürgermeister Kämpf für seine Unterstützung. Er stellt klar, dass die soziale Schule für Migrantenkinder nichts mit der Schulsozialarbeit im Vogtlandkreis zu tun hat. Die Schulsozialarbeit im Vogtlandkreis bedient die Ober- und Förderschulen sowie Gymnasien, dort sind Sozialpädagogen angestellt, welche auf die schwierigen Fälle reagieren und unterstützen.

Bei der Schulsozialarbeit hat man wenigstens noch Verwaltungskosten, die abgerechnet werden können. Bei der sozialen Schule dagegen gar nichts. Es ist ein reiner Durchlaufposten von den Personalkosten gesehen.

Als freier Träger der Jugendhilfe leistet man Projektarbeit, welche nicht immer einfach sei. Die Finanzierung gestalte sich momentan jedoch sehr schwierig. Der Haushalt vom Vogtlandkreis wurde erst kürzlich beschlossen. Nun hoffe man, dass die Fördermittel zeitnah vom Landratsamt Vogtlandkreis fließen. In der Volkshochschule sei man ebenfalls auf die Landesmittel angewiesen, über welche man derzeit noch nicht entschieden hat. Daraus ergeben sich finanzielle Engpässe. So sei man froh über die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dort können die Mittel unkomplizierter abgerufen werden.

Zum Schluss bedankt sich Herr Brendel bei den Ausschussmitgliedern und bittet sie, die Fördergesellschaft in Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner, bedankt sich für die Präsentation und möchte wissen, wie viele Auszubildende oder diejenigen, welche die Maßnahmen besuchen, auch erfolgreich beenden und wie viele danach in eine Arbeit vermittelt werden.

Herr Brendel antwortet, dass man dies pauschal nicht sagen kann. Gerade die Berufsvorbereitung hat das Ziel, den jungen Menschen den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in die Ausbildung und somit in das Berufsleben zu erleichtern bzw. erst zu ermöglichen. Dann gebe es noch Kompaktmaßnahmen z.B. für Kurzarbeitslose, die schnell wieder in Arbeit gebracht werden müssen.

Ina Mierendorf, Schulleiterin Produktionsschule im Vogtland („PROS-V“), ergänzt, dass die jungen Menschen, die 2 Jahre, also bis zum Schluss bei der Fördergesellschaft sind, auf jeden Fall vermittelt werden. In der Produktionsschule gibt es 40 Teilnahmeplätze. Über die Produktionsschule werden die jungen Menschen zunächst wieder in die Tagesstruktur integriert. Erfahrungsgemäß werden ca. 2/3 von ihnen erfolgreich vermittelt. Es ist schon ein Erfolg, wenn die jungen Menschen überhaupt eine Zeit lang da sind und gewisse Qualifizierungen durchlaufen, um für sich eine Perspektive zu entwickeln.

Zum Teil geht es auch darum, den Schulabschluss nachzuholen. Die Vermittlungsquote liege schon hoch. Über die Produktionsschule und die Berufsvorbereitung kommen dann die meisten in die Ausbildung. Dennoch kann man schon von einem relativen Erfolgsmodell sprechen. Natürlich kann man nicht jeden retten, es wird dennoch viel unternommen, um die jungen Menschen zu unterstützen und zu vermitteln.

Herr Brendel fügt hinzu, dass die Arbeitsmaßnahmen am Erfolg gemessen werden. Auch die Ausschreibung werde an der Vermittlungsquote gemessen. Prozentuell lässt sich dies jedoch schwer beziffern. Es gibt immer Menschen, welche den Maßnahmen nicht folgen. Der Sockel an nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen ist gleichgeblieben, unabhängig von den Arbeitsmarktschwankungen.

Den jungen Menschen fällt es kognitiv immer schwer, sich zu orientieren und langfristige

Entscheidungen zu treffen. Bis zum 20. Lebensjahr kann man das von jungen Menschen auch nicht erwarten. Die Vielzahl an Angeboten macht es den jungen Menschen nicht leichter. Es gibt immer einen Prozentsatz an jungen Menschen, die nicht ausbildungsfähig sind.

Frau Mierendorf sagt, der Weg der jungen Menschen ist manchmal nicht so einfach. Man könne sich gar nicht vorstellen, welche negativen Erfahrungen die jungen Menschen in der Schule gemacht haben und mit welchen sie zu uns kommen, so Frau Mierendorf weiter. Es gibt Jugendliche, die mit einer Last von Problemen oder auch traumatisiert in der Fördergesellschaft ankommen und wieder vertrauen lernen müssen, das Ziel der Produktionsschule sei, die jungen Menschen aufzufangen und zu stärken. Es gibt Jugendliche, die seit ein paar Jahren nicht mehr in der Schule waren.

Herr Loik gibt zu, es klingt sehr herausfordernd. Er möchte wissen, ob es bei der Fördergesellschaft Fachkräftemangel bzw. Nachwuchssorgen gibt, hat die Fördergesellschaft mit Personalmangel zu kämpfen.

Herr Brendel betont, wir sind ein gemeinnütziger Verein, welcher keinen Gewinn machen darf und daher auch keinen großen finanziellen Spielraum hat. Auch bei der Produktionsschule (PROS) müssen wir das Angebot so gestalten, dass wir auch die Ausschreibung gewinnen und die Förderung bekommen, wir können also nicht so viel Geld für das Personal ausgeben. Man muss die Arbeit als Ausbilder schon sehr mögen, denn der Umgang mit den jungen Menschen ist oft herausfordernd. Man lernt Menschen bei der Fördergesellschaft kennen, welchen man im normalen Leben nicht begegnen würde - Menschen, die von der Gesellschaft einfach nicht gesehen werden. Für diese sind wir der Hafen, so Herr Brendel weiter.

Stadträtin Diana Simon, AfD-Fraktion, ihr ist bekannt, dass es Stützunterricht gab. Sie möchte wissen, ob dies noch angeboten wird.

Frau Mierendorf antwortet, dass der Stützunterricht weiter angeboten wird. Dieser ist Bestandteil von einzelnen Maßnahmen, ob in der Ausbildung oder Berufsvorbereitung, in der Produktionsschule sind es zusätzliche Angebote für die Jugendlichen, damit sie ihr Ausbildungsziel oder den Hauptschulunterricht schaffen können. Es gibt oft Jugendliche mit Lernschwächen oder Beeinträchtigungen, für diese ist der Stützunterricht enorm wichtig.

Stadträtin Heike Bertram, SPD/Initiative-Plauen-Fraktion, möchte erfahren, ob die Jugendlichen über die Jugendhilfe oder über die Agentur für Arbeit in die Produktionsschule kommen.

Frau Mierendorf antwortet, dass die Jugendlichen freiwillig kommen. Es kann manchmal einen Anschlag von den Eltern oder der Agentur für Arbeit geben, aber es wird keiner geschickt.

Bürgermeister Kämpf bedankt sich für das Engagement und wünscht dem Team der Fördergesellschaft alles Gute für diese wichtige Arbeit. Die Schulsozialarbeit für Migrantenkinder bleibt natürlich ein Thema. Eventuell sollte man versuchen einen Termin mit allen Schulleitungen im Landratsamt Vogtlandkreis zu organisieren. Dennoch benötige man hier eine kurzfristige Perspektive für die Mitarbeiter.

4. Information

4.1. Förderung der Jugendverbände und Jugendgruppen 2025

INV-033/2025

Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, erläutert die Details der Vorlage.

Laut der Richtlinie sind Plauener zwischen 6 und 27 Jahren förderfähig, wenn sie als Mitglieder in einem Jugendverband sind oder regelmäßig Angebote im Verein wahrnehmen.

Wie schon in den vergangenen Jahren habe man sich dafür entschieden, die Förderpauschale auf 20,00 Euro pro förderfähiges Mitglied festzusetzen. 16.000,00 Euro sind dafür im Haushalt eingeplant. So kommt man bei 650 förderfähigen Mitgliedern auf eine Gesamtsumme von 15.500,00 Euro, die auf die 11 Vereine ausgereicht wird.

Weiter teilt Herr Hoffmann mit, dass die Richtlinie im Laufe des Jahres überarbeitet werden müsse, dadurch soll das Entscheidungsverfahren besser nachvollziehbar werden. Die derzeitige Richtlinie wurde zuletzt in 2010 überarbeitet.

Im Hinblick auf die noch ausbleibende Förderung seitens des Landkreises war es der Stadtverwaltung dieses Jahr wichtig, dass die Jugendverbände und Jugendgruppen noch vor der Sommerpause gefördert werden.

Der Bildungs- und Sozialausschuss der Stadt Plauen nimmt die Förderung der Jugendverbände und Jugendgruppen nach der Richtlinie Jugendverbandsarbeit für das Jahr 2025 gemäß der Anlage zur Kenntnis.

5. Beschlussfassung

5.1. Fördervorschlag der Verwaltung zur FRL Demokratie 2025 BSV-157/2025

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, führt in das Thema ein und übergibt das Wort an Herrn Hoffmann.

Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, erläutert die Beschlussvorlage und stellt den Fördervorschlag der Verwaltung sowie die eingereichten Anträge bzw. Projekte ausführlich vor. Details können der Beschlussvorlage entnommen werden.

In 2025 stehen die Fördermittel von 8.000,00 Euro laut der Haushaltssatzung zur Verfügung. Bis zum 31.01.2025 sind regulär 3 Anträge auf Förderung mit insgesamt beantragten 9.280,00 Euro eingegangen. So konnten der Förderverein des Vogtlandkonservatoriums „Clara Wieck“ Plauen für das interkulturelle Jugendorchesterprojekt, Jesus für Plauen und das Vogtland e.V. für das Projekt Vorurteile abbauen – Antisemitismusprävention sowie der Vogtländische Israelverein e.V. für das Projekt Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in 2025 mit insgesamt 8.000,00 Euro gefördert werden.

Letztes Jahr hat der Vogtländische Israelverein e.V. ebenfalls die Fördermittel für den Jugendaustausch beantragt, jedoch nicht abgerufen, da der Jugendaustausch aufgrund der Sicherheitslage zwischen Isreal und Palästina nicht stattgefunden hat, so Eric Hoffmann weiter. Dieses Jahr ist der Verein optimistisch, dass der geplante Jugendaustausch mit Israelischen Jugendlichen stattfinden kann.

Für 2024 standen insgesamt 12.000 Euro an Fördermittel zur Verfügung, davon wurden mit insgesamt 4.005,00 Euro 2 beantragte Projekte gefördert. Da noch Mittel für 2024 vorhanden waren, haben die Ausschussmitglieder die Stadtverwaltung gebeten, noch in 2024 kommende Anträge zu berücksichtigen.

Ende Oktober 2024 ging noch ein Antrag von KARO e.V. ein für das Projekt „30 Jahre KARO Jubiläumsfeier und Dankeschön-Veranstaltung“, welche am 10.12.2024 stattgefunden hat. Aufgrund der Beratungsfolge konnte die Beschlussvorlage nicht mehr im Bildungs- und Sozialausschuss im alten Jahr vorgelegt werden.

Eine Übertragung von nichtinvestiven Restmitteln zwischen den Haushaltsjahren ist nicht möglich, sodass die Stadtverwaltung nach Prüfung des Antrages vorschlägt, das in 2024 durchgeführte Projekt mit außerplanmäßigen Mitteln in Höhe von 2.385,50 Euro im Haushaltsjahr 2025 zu fördern.

Nach Klärung mit der Kämmerei kann dies aus den geplanten und nicht abgerufenen Mitteln der Kindertagespflegestellen sowie mit 500,00 Euro Differenz aus der Jugendverbandsarbeit

gedeckt werden.

Zukünftig möchte man jedoch stärker auf die Antragsfrist achten, zumindest, dass die Anträge bis zum ersten Halbjahr gestellt sein müssten.

Herr Hoffmann bittet darum, dem Punkt 1 und 2 im Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Stadträtin Mary Wachsmuth, BSW-Fraktion, teilt mit, dass ihre Fraktion die Förderung an den Israelischen Verein kritisch sehe, da es nicht sichergestellt werden könne, welches Gedanken- gut dort ausgetauscht wird oder, ob der Genozid im Gazastreifen sogar verherrlicht oder gar unterstützt werde. Sie möchte, dass die Stadtverwaltung die Fördermittel an VOIS e.V. zurückstellt oder alternativ über die 3 Projekte separat abgestimmt wird.

Bürgermeister Kämpf weist diesen Vorwurf ganz klar zurück. Ganz im Gegenteil, der Verein setzt sich ganz stark für das Miteinander, den Austausch mit den Israelischen Jugendlichen sowie für Versöhnung ein. Hier gehe es um einen Austausch zwischen den Jugendlichen und nicht um geopolitische Aspekte. Stattdessen stellt er klar, dass die Hamas, eine extremistische Organisation, Israel im Oktober 2023 überfallen habe und für den Krieg im Gazastreifen verantwortlich sei. Es sei für ihn nicht nachvollziehbar, warum Frau Stadträtin Wachsmuth alles vermische.

Stadträtin Wachsmuth sagt, dass es bereits von der UN und Human Rights Watch als Völkermord klassifiziert wird. Auch von den deutschen Politikern wird Kritik über das völlig überzogene Vorgehen von Israel im Gazastreifen geäußert.

Bürgermeister Kämpf ordnet es noch einmal ein. Es gehe nicht um geopolitische Entscheidungen und ob die Maßnahmen Israels im Gazastreifen angemessen oder nicht angemessen seien, sondern es geht lediglich um einen Kinder- und Jugendaustausch. Es gehe darum, Menschen zusammen zu bringen und Vorurteile abzubauen.

Frau Wachsmuth kritisiert den Bürgermeister den Völkermord herunterzuspielen. Aus der Sicht ihrer Fraktion kann der Völkermord nicht demokratisch legitimiert sein.

Herr Hoffmann erklärt hierzu die verwaltungsrechtliche Sicht, dabei geht er auf die Inhalte der Förderrichtlinie Demokratie näher ein und erklärt, dass in diesem Fall keine extremistischen Tendenzen seitens des VOIS Vereins bekannt seien.

Frau Wachsmuth kritisiert die Stadtverwaltung, gar nicht kritisch geprüft zu haben, welche Leute an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Bürgermeister Kämpf kann das Vorgehen der BSW-Fraktion nicht verstehen. Er betont noch einmal, dass der Verein gute Arbeit in Plauen leistet und in dieser Form so diskreditiert zu werden, sei nicht in Ordnung.

Stadtrat Sebastian Heydel, CDU-Fraktion, teilt mit, dass seine Fraktion die angegebenen Vorschläge unterstützt und diesen zustimmen wird. Das Thema Antisemitismus ist sehr präsent. Die antisemitischen Straftaten haben sich in Deutschland vervierfacht, daher sei es wichtig, solch einen Austausch zu fördern. Der Verein leistet eine wertvolle Arbeit.

Bürgermeister Tobias Kämpf verliest den Beschlussvorschlag.

1. Der Bildungs- und Sozialausschuss beschließt die Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Demokratiekultur in Form des Fördervorschlags der Stadtverwaltung gem. der beigefügten Anlage in Höhe von 8.000,00 EUR für das Jahr 2025.
2. Der Bildungs- und Sozialausschuss beschließt, gemäß dem Antrag des KARO e.V. das in 2024 durchgeführte Projekt (Az. 02/25) mit außerplanmäßigen Mitteln im Haushaltsjahr 2025 im Rahmen der FRL Demokratie in Höhe von 2.385,50 EUR zu fördern.

Abstimmungsergebnis:

7 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimme

0 Enthaltungen

Die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses stimmen dem Beschlussvorschlag mehrstimmig zu.

6. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Es gibt keine Anfragen.

Plauen, den

Plauen, den

Tobias Kämpf
Bürgermeister GB I

Michael Petzold
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Ellen Rotaj
Schriftführerin

Diana Simon
Stadträtin